

FAQ und Leistungsübersicht EU-D-S



„Trusted WEB 4.0 ist die Integration aller über das Web verfügbaren Ressourcen in ein Gesamtsystem.

Maschinen, Geräte und Menschen sind global erreichbar, in dezentralisierten, anonymen Strukturen organisiert.

Trusted WEB 4.0 bildet vordigitale Gesellschaftsstrukturen ab.

*Die Wertschöpfungsketten werden neu organisiert.“
(Olaf Berberich, 2007)*

FAQ und Leistungsübersicht EU-D-S

Inhalt

Vorwort	4
In welchem Markt ist das EU-D-S tätig? Was macht der Wettbewerb?	5
Was ist die Geschäftsidee des EU-D-S?	7
Welche Pilotprojekte sind geplant?	9
Aus welchen Leistungsmerkmalen besteht das EU-D-S?	10
Für wen rechnet sich das EU-D-S?.....	12
Wer kann beim Aufbau des EU-D-S helfen? Was tut GISAD für Sie?	14
Sie gehören einer Regierung an oder haben Kontakte zu einer Regierung?	15
Sie sind Politiker*in?	15
Sie sind Journalist*in?	16
Sie sind IKT Unternehmer*in oder wollen in diesem Bereich tätig werden?	16
Sie sind Lobbyist*in?	16
Sie sind ein Finanzdienstleister und suchen für Ihr Portfolio ein neues Produkt?.....	17
Sie sind interessiert, bei GISAD Head einer Abteilung zu werden?	17
Sie sind ein Forschungsinstitut und möchten mit GISAD zusammenarbeiten?	17
Sie sind Bürger*in oder Influencer*in?	18

Webseite: www.gisad.eu

Weitergehende Informationen: <http://gisad.eu/statements/>

GISAD Global Institute for Structure relevance,
Anonymity and Decentralization i.G.
EU Transparency Register Nr. 244298340978-40

Krefeld, Deutschland, den 15. April 2021

Eine englischsprachige Version der FAQ ist in Vorbereitung.

Der EU Kommission wurden weiterhin ein Draft für einen Marshallplan für die Digitalisierung Europas zur Verfügung gestellt.



Vorwort

Sie sind ein erfahrener Business Angel. Egal wie hektisch der Markt ist, sie haben den klaren Fokus auf der Bewertung von Geschäftsideen. Ist eine Idee in einer Aufzugfahrt verständlich zu machen? Ist der Kundennutzen klar, die Preisgestaltung realistisch? Ist die Branche schon erfolgreich? Im Markt noch Platz? Daraus entwickeln Sie in Sekunden eine SWOT-Analyse. Mehr als das Executive Summary lesen Sie bei Ihnen vorgelegten Businessplänen in der Regel nicht. Wenn Sie selbst ein Problem sehen, schlagen Sie die entsprechende Seite auf, ob das Problem ausreichend behandelt wurde.

Sie wachen morgens von einem starken Rumpeln auf. Eine Vase droht umzukippen. „Ein sicherer Standfuß wäre jetzt toll, aber wie oft kommen solche Vibrationen vor? Lohnt sich nicht“. Aus dem Rumpeln wird ein lautes Dröhnen. Sie gehen an das Fenster und sehen Panzer auf der Straße, ausländische Panzer. Da fallen ihnen diese ganzheitlichen Konzepte ein, die vielen Warnungen, die es gab. Aber keiner hat es geschafft, Ihnen alles im Aufzug zu erklären. Sie haben ja auch reagiert und sich eine neue Alarmanlage angeschafft. Da fällt der Strom aus.

Es ist unwahrscheinlich, dass ausländische Panzer über ihre Straße fahren werden, schließlich sind Panzer viel zu teuer und auffällig. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass ohne digitales Gesamtkonzept Sie sich bald in einer ähnlichen Situation befinden werden. Wir befinden uns derzeit in einem Krieg der Digitalisierung, in dem zu Wenige unsere Werte verteidigen, zu Wenige dafür Nachteile in Kauf nehmen, solange die eigenen 4 Wände noch nicht betroffen scheinen und der Feind unsichtbar bleibt. Eines Morgens werden Sie aufwachen und schreien: „Warum habt ihr nichts getan? Das muss doch jemand regeln! Ich zahle jeden Preis!“ Möglicherweise wird niemand antworten.

Ich bin selbst seit über 20 Jahren Gutachter beim start2grow Gründungswettbewerb, kenne die Spielregeln und habe selbst sehr schnell ein Bauchgefühl, ob ein Konzept funktionieren kann oder nicht. Auf der anderen Seite bin ich einer der ganz Wenigen, der und das schon seit 25 Jahren für die Übertragung vordigitaler Errungenschaften in die digitale Gesellschaft an vorderster Front kämpft, in einem Krieg, der den Meisten nur aus Nachrichten zu Datenabflüssen und Cyberangriffen bekannt ist. Wenn wir jetzt keine gesamtgesellschaftliche Verteidigungsstrategie entwickeln, in der jeder Bürger aktiv eingebunden ist, dann werden keine Unternehmen und schon gar nicht die Bürger sich vor einen Gegner schützen können, der bereits jetzt unsere eigenen Reihen infiltriert.

Wenn China beginnt, ganze Städte mit ganzheitlichen Digital-Konzepten aufzusetzen, das Social Credit System bereits den verlängerten Arm des Staates bildet und auch noch von 80 Prozent der Chinesen akzeptiert ist, dann ist es höchste Zeit, eine europäische Antwort zu entwickeln. Benötigt werden Mitstreiter, die bereit sind, sich solange mit der Materie zu beschäftigen, bis sie sich hierzu im Detail kritisch äußern können. Alle Konzepte, nicht nur die Herangehensweise an Geschäftsmodelle, sondern auch Konzepte zur Finanzierung, Förderung, Risikominimierung müssen auf den Prüfstand. Wir sind jetzt genau zwischen „Was soll das?“ und „Ich zahle jeden Preis!“.

Die folgenden FAQ wollen ein erstes Verständnis wecken und zum tiefen Einstieg in das EU-D-S Konzept motivieren. Die Leistungsbeschreibung bietet einen Überblick über Produkte, welche so in den bisherigen Digital-Systemen nicht zu finden sind. Weiterhin finden die einzelnen Akteure der Gesellschaft Anknüpfungspunkte an GISAD durch entsprechende Angebote.

Olaf Berberich



In welchem Markt ist das EU-D-S tätig? Was macht der Wettbewerb?

Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen mit extremer Geschwindigkeit fort. Sie wird derzeit meist getrieben von Unternehmen, welche eher zufällig über einen Trigger gestolpert sind, der Menschen dazu bewegt hat, ihr Geschäftsmodell voranzubringen und somit die Grundlage für Skalierbarkeit zu bieten. Der amerikanische Staat hat nach 9/11 eine Branche erfolgreich im Silikon Valley geclustert und gefördert, die entsprechende skalierbare Geschäftsmodelle zur Steuerung und Überwachung großer Menschenmassen auf Basis von Datenmaterial entwickelt hat. Unter Digital-System wird eine Gruppe von Unternehmen verstanden, welche sich den gleichen Zielen verschrieben haben und die internationale Vorherrschaft für ihre Gruppe anstreben. Das schließt nicht aus, dass Mitglieder einer Gruppe miteinander im Wettbewerb stehen. Digitalunternehmen haben eine so große Marktkapitalisierung erreicht, dass sie in vielen auch ihrer Kerntätigkeit fremden Bereichen die Gesellschaft gestalten und zunehmend gesellschaftliche Aufgaben, wie die soziale Kontrolle von Inhalten, durch automatisierte Prozesse ersetzen. Dabei werden alle Teilnehmer wie der Staat, die Wirtschaft und sonstige Organisationen, sowie der Bürger als Zielgruppe eines Digital-Systems verstanden.

Amerika, genau wie alle anderen Demokratien haben nur mäßige Erfolge, im Nachhinein Demokratie feindliche Entwicklungen durch gesetzliche Regelungen wieder in den Griff zu bekommen.

Autoritäre Staaten wie China und Russland haben diese Konzepte übernommen. Während jedoch das amerikanische Digital-System sich permanent mit gesellschaftlichen und gesetzlichen Widerständen auseinandersetzt, wird die Digitalisierung in autoritären Staaten angepasst an vorgegebene Ziele geplant. Das heißt nicht, dass diese Staaten genau wissen, welche Geschäftsmodelle erfolgreich sind. Insofern gibt es auch hier einen Wettbewerb um das beste Digitalkonzept zur Durchsetzung von allerdings für viele Jahre festgelegten klaren Zielen.

Das EU-D-S (Europäische Digital-System) fokussiert sich auf den europäischen Markt. Es geht allerdings davon aus, dass mittelfristig nur Digital-Systeme überleben können, welche sich einem internationalen Wettbewerb derzeit vor allem gegenüber dem amerikanischen und chinesischen Digital-System stellen können. Die EU Präsidentin Ursula von der Leyen hat einen digitalen Marshallplan gefordert. Hierfür ist nötig, dass die EU-Kommission ein mit China in der Integrationstiefe vergleichbares Digital-Konzept fördert, welches gleichzeitig die europäischen Ziele der Vielfalt und Bürgerrechte unterstützt.

Für eine europäische Standort- und Wettbewerbsanalyse nehme ich derzeit zu vielen sehr unterschiedlichen EU-Initiativen Stellung, siehe <http://gisad.eu/statements/> . Die Kommission schlägt Rechtsvorschriften und Strategien auf eigene Initiative vor oder auf Aufforderung des Europäischen Rates (Staats- und Regierungschefs aller EU-Länder), des Rates der Europäischen Union (Minister aller EU-Länder), des Europäischen Parlaments (direkt von den EU-Bürgerinnen und -Bürgern gewählt) oder der Öffentlichkeit im Rahmen einer erfolgreichen europäischen Bürgerinitiative mit mindestens eine Million Unterschriften.

Aus einer Analyse der Stellungnahmen zu den EU-Initiativen ergibt sich:

- Die EU-Initiativen sind nicht aufeinander und schon gar nicht auf einen Marshallplan mit dem Fokus auf wenige Ziele abgestimmt.
- So fordert zum Beispiel die Initiative gegen Kindesmissbrauch, siehe <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/kindesmissbrauch.pdf>, eine Totalüberwachung aller E-Mails, Chats und sonstigen Inhalte, was schwer mit den Bürgerrechten zu vereinbaren ist. Andere digitale Maßnahmen wären besser geeignet, gegen Kindesmissbrauch vorzugehen.
- Es gibt zwar einen demokratischen Prozess der Entscheidungsfindung, dieser ist jedoch langwierig und wird durch die ständigen Wahlen mit sich verändernden Intentionen in den EU-Ländern permanent in Frage gestellt.
- In den meisten Initiativen wird die digitale Transformation nicht berücksichtigt, obwohl diese bereits im vollen Gange ist. Das grundsätzliche Problembewusstsein ist bei vielen Politikern nicht vorhanden. Es bedarf einen erheblichen Eigenwillen der EU Kommission um eigene Initiativen vorzuschlagen. Diese sind wieder abhängig von der Zustimmung durch das EU Parlament und den Europäischen Rat und den Rat der Europäischen Union.
- Im Ergebnis ist derzeit keine klare Tendenz zu erkennen, dass die EU Entscheidungen zum Erhalt der Demokratie in einer digitalen Gesellschaft führen werden.
- Es wird nicht berücksichtigt, dass ein digitaler Status Quo nur sehr schwer im Nachhinein mit neuen Gesetzen außer Kraft gesetzt werden kann. Einmal gesammelte Daten sind vorhanden. Eine einmal erreichte Markt-Kapitalisierung besteht. Aufgaben, welche Staaten einmal an die Privatwirtschaft ausgelagert hat, sind nur sehr schwer wieder zum Staat zurück zu holen.

Europäische Unternehmen nehmen EU Regelungen in Kauf und versuchen diese in ihrem Sinne zu beeinflussen. Sie orientieren sich aber an den international erfolgreichen – derzeit noch meist amerikanischen – Digitalunternehmen und versuchen diesen nachzueifern oder hier zusammenzuarbeiten. Die europäischen Werte können hier schon deshalb nicht im Vordergrund stehen, weil sie nicht überall auf der Welt gelten.

GISAD sollte als unabhängige Clearingstelle zwischen der EU und ihren Staaten, der Wirtschaft und den Bürgern eingeführt werden. GISAD hat in Europa ein Alleinstellungsmerkmal, da es auf eine 25jährige Entwicklung, Pilotprojekte und zahlreiche Patentanmeldungen zu Demokratie erhaltenden Verfahren zugreifen kann. Einem die Demokratie erhaltenden Prozess bei gleichzeitiger Planungssicherheit für die Wirtschaft wird Rechnung getragen.

Was ist die Geschäftsidee des EU-D-S?

Bisher wird die Einhaltung von Normen durch die Legislative bestimmt und durch die Exekutive ausgeführt. Zunehmend werden im Rahmen der Digitalisierung Exekutivaufgaben von Digital-Systemen übernommen (Beispiel Löschung von Inhalten im Internet). Auflösungserscheinungen von Demokratien sind die Folge.

Durch die Analyse und Digitalisierung vordigitaler demokratischer Errungenschaften im EU-D-S werden viele Interventionen durch den Gesetzgeber überflüssig. Das EU-D-S will allen Marktteilnehmern eine nachhaltige Planungssicherheit bieten. Eine wesentliche Währung in einem Digital-System bieten die Daten und automatischen Prozesse. Marktteilnehmer sind sowohl Anbieter als auch Nachfrager, also Bürger, Staat, Organisationen und Wirtschaft. Das EU-D-S stellt sicher, dass die wesentliche in der digitalen Gesellschaft generierte Wertschöpfung den europäischen Akteuren zugutekommt.

Das EU-D-S fokussiert sich auf drei Ziele:

- 1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.**
- 2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.**
- 3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.**

Das EU-D-S kann seinen Anspruch auf Vielfalt und als Vertreter unterschiedlicher Interessensgruppen nur erfüllen, wenn es aus unterschiedlichen Institutionen besteht.

Das „Global Institute for Structure relevance, Anonymity and Decentralisation“(GISAD) ist als Clearing Stelle zwischen der EU Kommission, den Ländern, den Bürgern und der Wirtschaft tätig. Im Zweifel steht es auf der Seite der Bürger. GISAD verfügt über wesentliche technische Verfahren, um demokratische Prozesse in der Digitalisierung abbilden zu können. Weitere Verfahren, soweit sie für die Umsetzung der oben genannten Ziele nötig sind, werden von GISAD für das EU-D-S normiert.

Je Sprachraum bildet sich eine Genossenschaft, welche Betreiber des EU-D-S als Basisinfrastruktur zur Daseinsvorsorge ist. Die Genossenschaft vertritt die Interessen ihrer Mitglieder. Mitglieder sind Unternehmen, welche Produkte für das EU-D-S entwickeln wollen oder auf das EU-D-S mit eigenen Geschäftsideen aufsetzen wollen. Um nicht mit den Mitgliedsunternehmen in Konkurrenz zu treten, schränken sich GISAD und die Genossenschaften auf die genannten Tätigkeitsbereiche ein.

Das Geschäftsmodell ist einfach: Nutzer, welche nur genau passend zu wenigen von ihnen freigegebenen Themen Werbung erhalten wollen, zahlen 4,- € im Monat. Alle anderen Nutzer erhalten Werbung wie im bisherigen Internet angezeigt, wobei jedoch das Nutzerverhalten durch die Verwendung von 1000 verschiedenen IP-Adressen je Nutzer verschleiert wird.

Die minimale Vorstellung eines Staates geht davon aus, Sicherheit des Lebens und der Gesundheit, der Freiheit und des Sondereigentums gegen gewaltsame Angriffe zu gewährleisten. Alle diese Bereiche sind dadurch bedroht, dass heute die Daten im Besitz von Plattformen und nicht im Besitz der entsprechenden Urheber sind.

Der Staat kann sich nicht darauf berufen, dass die Daten freiwillig an die Plattformen verschenkt wurden. Ohne EU-D-S sind wir heute schon und werden in Zukunft zunehmend gezwungen sein, unsere personenbezogenen Daten herauszugeben, um überhaupt noch am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Entsprechend gibt es eine staatliche Pflicht, ein europäisches Digital-System in die Lage zu versetzen, überhaupt in der Verwertung von Daten mit anderen Systemen mithalten zu können. Hierzu sind hochqualitative große Mengen gespeicherter Daten nötig, nicht aber persönliche Daten, welche im EU-D-S online überhaupt nicht gespeichert werden. Da die Staaten nicht in der Lage waren, Bürgern eine vertrauliche digitale Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, müssen sie für die in den Genossenschaften organisierten europäischen Anbieter Anreize schaffen, diese Aufgabe zu übernehmen. Eine Finanzierung von GISAD sollte außer Frage stehen. Grundsätzlich wäre die EU Kommission auch bereit, mit den üblichen Förderbedingungen zu unterstützen. Das reicht jedoch nicht aus, weil die unternehmerischen Risiken nicht mehr kalkulierbar sind, siehe <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/draft-EU-2030.pdf>.

Derzeit erlauben sich Wirtschaftsministerien den Standpunkt, man hätte den B2C Markt verloren. Da ist es nicht mehr weit zum gescheiterten Staat, welcher seine Bürger nicht mehr schützen kann. Der Schutz von Unternehmen ist jedenfalls so unzureichend, dass alleine hierdurch schon in der Vergangenheit der B2C Markt verloren ging.

Folgende zwei Voraussetzungen sind nötig, damit ein EU-D-S zu fairen Wettbewerbsbedingungen starten kann:

- So weit möglich, sollten alle Empfänger von Sozialleistungen im Rahmen eines bedingungsgebundenen Digital-Bürgergelds in die Bewertung und Einordnung von Daten eingebunden werden.
- In Höhe der 30,- Euro je Bürger über 10 Jahren Alter stellt die EU über die EIB, nach Prüfung der Voraussetzungen für den Rollout in einzelnen Regionen eine nicht rückverbürgte Bürgschaft zur Verfügung.

Hierdurch wird durch Europa der Ruck für einen Neuanfang gehen, welcher im Rahmen der Covid-19 Krise nötig ist.

Es könnte auch argumentiert werden, dass die EU für die Infrastruktur der Daseinsvorsorge, welche das EU-D-S ausmacht, die kompletten 30,- Euro zahlen muss. Das hätte allerdings für die Gesamtinfrastruktur Ausschreibungen zu Folge, in denen über den Preis wieder genau die großen Unternehmen den Zuschlag bekämen, welche demokratische Strukturen nicht priorisieren. Unzählige Versuche der EU und ihrer Staaten hierzu mit erheblichen öffentlichen Fördermitteln hat es gegeben. Ein weiteres Scheitern kann sich die EU nicht leisten.

Im EU-D-S ist Vielfalt gewahrt und gleichzeitig die Gefahr des Scheiterns minimiert, indem viele Unternehmen je Genossenschaft an der gleichen Idee arbeiten und die Genossenschaften miteinander um die besten Ideen in den Wettbewerb treten. Eine Vielzahl von neuen Geschäftsideen und Startups werden zusätzlich entstehen.

Welche Pilotprojekte sind geplant?

Dem Businessplan Erfahrenen wird aufgefallen sein, dass die Fragen denen eines normalen Businessplans ähneln, aber die Reihenfolge, in der die Themen abgearbeitet werden, ungewöhnlich ist. Das hängt damit zusammen, dass es sich hierbei eben nicht um eine typische Startup-Idee handelt, sondern um ein Gesamtkonzept, welches kurz vor „Rette sich wer kann“ aufgesetzt wird.

Es wurden in der Vergangenheit für die hier verwendeten Technologien verschiedene Pilotprojekte erfolgreich durchgeführt. Für das Kategoriensuchsystem wurde die www.citythek.de (nicht mehr online) über viele Jahre mit durchschnittlich 60.000 unterschiedlichen Besuchern je Monat betrieben. www.getmysense.com (nicht mehr online) war ein Social Media Konzept, dessen Server bei Markteinführung so heftig angegriffen wurde, dass auf Grund der nicht kalkulierbaren Risiken auf den Betrieb verzichtet wurde. Bei jedem privaten Diebstahl kommt direkt die Polizei. Bei virtuellen Anschlägen stehen heute Unternehmen erst einmal in der Beweispflicht, dass ein solcher Angriff überhaupt stattgefunden hat.

Nach der üblichen Denke eines Investors soll das Risiko minimiert werden, in dem ein Team in einem kleinen Projekt erst einmal zeigt, was es kann. Eine solche Denkweise ist wieder möglich, wenn eine sichere Grundstruktur eingeführt wurde. Wenn wir die aktuellen Wertverluste durch Datenabflüsse berücksichtigen würden, wären wir schon bei „Ich zahle jeden Preis.“ 30,- € je Bürger ist vor diesem Hintergrund eine überschaubare Investition.

Die Politik schafft derzeit den Spagat, einerseits offen einzuräumen, man hätte den B2C Markt verloren und andererseits daran zu glauben, dass die Demokratie in die digitale Gesellschaft ohne nachhaltige Planung in allen Bereichen übertragen werden könnte. Wenn die Verfügungsgewalt über ihre eigenen Daten nicht mehr bei den Bürgern liegt, dann ist es so, als wenn jeder Bürger die Rechte an seinen Gedanken abgegeben hätte. Denn Daten protokollieren das Verhalten von Menschen oder halten ihre geäußerten Gedanken fest.

Vertraulichkeit und Datenschutz werden immer mehr zu einem theoretischen Ideal. Tatsächlich sind auch die großen Plattformen nicht Herr der Daten, sondern verlieren in Hacks Milliarden personenbezogener Daten.

Am Beispiel der PGP Verschlüsselung kann gezeigt werden, dass auch eine relativ gute Verschlüsselung keinen Sinn macht, wenn der Schutz abhängig von der technischen Umgebung ausgehebelt wird, siehe <https://fm4.orf.at/stories/2912859/> oder <https://www.cnet.de/88163145/sicherheitsforscher-kritisiert-geschwaetzigkeit-von-pgp/>.

Das Gleiche gilt für die Menschen. Alle müssen sich permanent in einer sicheren Umgebung mit entsprechenden Regeln bewegen, sonst sind sie die Schwachstelle und man verlässt sich auf eine Sicherheit und Vertraulichkeit, die es nicht gibt.

Es gibt also drei Argumente gegen ein kleines Pilotprojekt:

- Eine halbe Minute vor Zwölf hat man nicht mehr die Zeit, zu warten, bis ein einziges kleines Projekt möglicherweise erfolgreich wird.
- Vereinzelt Leuchtturmprojekte stehen im Fokus der Wettbewerber und können einfach ausgeschaltet werden.
- Anonymität und Vertraulichkeit können nur in einem umfassenden digitalen Gesamtkonzept überhaupt gewährleistet werden.

Aus welchen Leistungsmerkmalen besteht das EU-D-S?

In der Leistungsbeschreibung wird zwischen drei Produktarten unterschieden.

- „B“ steht für Basisprodukte. Das sind solche Produkte und Dienstleistungen, welche die Genossenschaften einsetzen müssen, um die Grundvoraussetzungen für den Betrieb eines EU-D-S zu erfüllen.
- „W“ steht für Wunschprodukte. Das sind solche Produkte und Dienstleistungen, welche innerhalb möglichst kurzer Zeit kostenlos im EU-D-S zur Verfügung stehen sollten.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist weder der auf Grund der Anzahl der teilnehmenden Bürger zur Verfügung stehende Gesamtetat zur Erstellung des EU-D-S bekannt, noch lässt sich abschätzen, welche Gegenmaßnahmen gegen die Erstellung des EU-D-S einzelne Projekte verzögern oder auch verhindern. Geheimdienste legen großen Wert darauf, mit ihren Aktionen nicht entdeckt zu werden. Entsprechend sind gleichzeitige Angriffe gegen mehrere Projekte unwahrscheinlich. Die Investition in die Erstausrüstung des EU-D-S ist mit 30 Euro gedeckelt. Genossenschaften, welche früh starten, werden wenige „B“ Produkte zu hohen Kosten entwickeln, haben allerdings die Möglichkeit, diese Entwicklungen mit später startenden Genossenschaften gegen von diesen entwickelte „W“ Produktentwicklungen zu tauschen. So ist das Ziel, dass alle Genossenschaften nach und nach auch die Wunschprodukte anbieten. Der Betrieb des EU-D-S wird durch Transaktionsgebühren finanziert. Diese werden je Transaktion fällig und in den meisten Fällen nicht den Bürgern, sondern den Anbietern in Rechnung gestellt.

- „O“ steht für optionale Produkte. Hiermit sind Produkte und Dienstleistungen gemeint, die einem eigenen Geschäftsmodell folgen. Im Prinzip können sich hierhinter alle Anbieter vernetzen, welche auch im Internet erfolgreich sind. Hierfür ist technisch oft noch nicht einmal eine Anpassung nötig. Allerdings müssen die Geschäftsbedingungen einen anonymen Onlineeinkauf zulassen. Auch staatliche Dienstleistungen können über den optionalen Produktbereich integriert werden. Die für „O“ Produkte entstehende Entwicklungskosten sind nicht im 30 Euro Etat enthalten.

Produkt/Leistungsbeschreibung	B/W/O	Link zu Informationen
Anonymität im Internet		
Trust-Station	B	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/04/Berufsregulierung.pdf
Anonymes Kommunizieren, Surfen und Einkaufen	W	https://www.springer.com/de/book/9783658228156#
Dezentrales Speichern, Backup, Synchronisieren von Daten	B	https://www.springer.com/de/book/9783658228156#
Digitale Teilnahme an Wahlen	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/Wahlen.pdf
Anonyme Arbeitssuche und Leistungserbringung	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/02/Selbständige.pdf
Daten Aufbereiten, Finden und Wissen nutzen		
Trendsetter, Follower Konzept zur Bewertung	B	http://blog.get-primus.net/getmysense---ein-ganzheitliches-social-media-netzwerk/
KI zur Zusammensetzung heterogener Bewertergruppen	W	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2020/10/KI.pdf
> 1000 Kategorien in 45 Disziplinen zur Zuordnung	B	http://blog.get-primus.net/finder-kategorienscout-jetzt-auch-fur-handys/
Recht auf Wahlfreiheit zwischen Suchalgorithmen	B	http://blog.get-primus.net/wahlfreiheit-zwischen-suchalgorithmen-ist-voraussetzung-fuer-den-demokratieerhalt/
Big Data ohne personenbezogene Daten	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2020/10/High-performance-computing.pdf
Demokratischer Medieneinstieg für lebenslanges Lernen	B	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/micro-credentials.pdf
Kategorien optimierte Übersetzungssysteme	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/04/Globale-Forschung.pdf
Sonstige Dienstleistungen und Produkte		
Automatische Steuererklärung	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/21-Jahrhundert-Steuern.pdf
Kontakt zu digitalen öffentlichen Diensten	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2020/11/Interoperable-digitale-öffentliche-Dienste.pdf
Feinderkennung in der digitalen Kriegsführung	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2020/10/CivilDefence-and-Space.pdf
Dezentrales Energiemanagement mit sicherer Schnittstelle	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/EPBD.pdf
Elektronische Wertbörse auch bei Stromausfall	O	http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/04/Sofortzahlungen.pdf

Für wen rechnet sich das EU-D-S?

In einem normalen Geschäftsplan richten sich die geplanten Einnahmen nach der Bereitschaft einer bestimmten Zielgruppe, für eine Leistung oder ein Produkt Geld auszugeben. Nicht immer ist es ein rational begründbarer Nutzen, für den Geld ausgegeben wird. Oft werden für Statussymbole Preise bezahlt, die nicht durch die Herstellungskosten gerechtfertigt sind.

Da das Internet und die vorhandene Digital-Systeme kostenlos erreichbar sind, kann von den Bürgern für das EU-D-S keine Monatsgebühr verlangt werden. Sieht man sich die EU Initiativen an, zu denen GISAD unter <http://gisad.eu/statements/> Stellung genommen hat, so kann man die Initiativen in drei Gruppen teilen:

- EU Initiativen für Digitalsteuern. Hier geht es darum, dass Unternehmen fremder Digital-Systeme trotz immenser Gewinne in der EU keine Steuern zahlen.
- EU Initiativen für neue Strukturen zum Schutz gegen durch die Digital-Systeme entstandenen gesellschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen. Zum Beispiel den Aufbau einer europäischen Zensurbehörde gegen Kindesmissbrauch, siehe <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/kindesmissbrauch.pdf>.
- EU Initiativen für die nachhaltige Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von EU Bürgern, Wirtschaft und Behörden.

Eine aktuell von der EU geplante 3 Prozent Digitalsteuer für Unternehmen über 750 Millionen Umsatz trägt nicht dem Faktor Rechnung, dass für europäische Unternehmen auch dann eine leistungsgerechte Wertschöpfung durch den Wertschöpfungsabfluss an diese Digital-Systeme nicht mehr möglich ist. Ebenfalls nicht berücksichtigt ist in diesem Ansatz eine Abwärtsspirale für Staaten. Wenn Unternehmen keine Wertschöpfung generieren, beschäftigen sie keine Mitarbeiter. Die Sozialkosten steigen und die europäischen Steuereinnahmen sinken. Zu sehen ist dies besonders deutlich beim europäischen Einzelhandel, der seine Umsätze an nicht europäische Onlineplattformen verliert. Dies geschieht nur, weil es keinen alternativen Zugang für alle Europäer gibt, in dem das Finden von Produkten und Bestellen so reibungslos funktioniert wie bei Amazon. Stellt man die Frage „Rechnet sich ein EU-D-S für die EU?“, dann kann die Antwort nicht mehr lauten ob, sondern wann ein EU-D-S eingeführt wird.

Nimmt man alleine die aus der EU-Digitalsteuer geplanten Einnahmen von 4 Mrd. Euro im Jahr. Rechnet man 447,1 Millionen EU Bürger minus 10 Prozent für Kinder ergeben sich ungefähr 402 Millionen EU-D-S berechnete Bürger. Die Einnahmen an Digitalsteuern betragen also jährlich zirka 10 Euro je Bürger. Die EU wäre in der Lage, innerhalb von 3 Jahren aus diesen Steuereinnahmen das EU-D-S für alle EU Bürger im Alter über 10 Jahre zu finanzieren.

Um jedoch ein Gefühl dafür zu bekommen, wieviel Wertschöpfung Europa verloren geht: Wir reden von 133 Mrd. Euro Umsatz jährlich! Dazu kommen die Kosten für die EU, welche für die Gesellschaft durch die nicht an die Demokratie angepassten Digital-Systeme erst entstehen und die nachhaltig steigenden Sozialkosten, weil europäische Unternehmen kein Geld mehr verdienen.

Noch nicht berücksichtigt sind die Kosten, welche entstehen, weil Europa hierdurch geschwächt seinen internationalen Einfluss verliert. Bei der Höhe von 133 Mrd. Euro Umsatz mit steigender Tendenz sollte klar sein, dass sich das EU-D-S von Anfang an rechnet.

Allerdings ist hierfür eine Bedingung nötig: Das EU-D-S benötigt hoch qualitativ aufbereitete Daten. Diese können in einem bedingungsgebundenen Digital-Bürgergeld ohne große Mehrkosten durch die Sozialleistungsempfänger erstellt werden.

Tatsächlich sollten die 30 Euro je Bürger über 10 Jahren Alter, die Erstellungskosten und die Betriebskosten für die Infrastruktur aus den Transfereinnahmen refinanziert werden können. Hierfür habe ich bereits 2017 ein Wertschöpfungskonzept vorgestellt, siehe https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-22816-3_4.

Um die Flexibilität und Unabhängigkeit der im EU-D-S tätigen Unternehmen zu gewährleisten, sollte das EU-D-S auf eine Finanzierung durch den Staat ganz verzichten und lediglich auf eine nicht rückverbürgte 100 Prozent Bürgschaft durch die EIB bestehen. Diese Bürgschaft ist schon deshalb nötig, weil die Genossenschaften nicht sicherstellen können, dass ausreichend Daten für das EU-D-S bewertet und somit veredelt werden. Nur die Staaten haben Möglichkeiten, auf die Sozialleistungsempfänger einzuwirken. Inwieweit sich EU Staaten und die EU das Bürgschaftsrisiko teilen, ist für das EU-D-S nicht relevant. Wenn das EU-D-S verpflichtet ist, dass die Daten allen EU-D-S Nutzern und damit allen EU Bürgern zugänglich sind, dann gehören diese Daten der EU, sind also ein Aktivposten, den man eventuellen Rückstellungen für die Bürgschaften entgegensetzen kann.

Ich habe bereits gefordert, mit Hilfe der EIB politisch eine 50 Mrd. Euro Bürgschaft zuzusagen. Das ist nur ein theoretischer Wert, der die maximale globale Ausbaustufe des EU-D-S berücksichtigt und den Willen der EU Kommission untermauert, global mit dem EU-D-S ernst genommen zu werden. Das ist eine bescheidene Summe, welche zudem nur als Bürgschaft den 900 Mrd. Euro entgegengesetzt wird, welche China für die „Neue Seidenstraße ausgibt“. Wenn man sich nur die osteuropäischen Länder ansieht, dann kann man erahnen, welche Gefahren auf die demokratische Gesellschaft zukommen, wenn wir nicht konsequent unsere Werte mit einem Digital-System verteidigen, in dem die Verfügungsgewalt über seine Daten beim Bürger liegt. Gezielte Shutdowns des Mobilfunks und von Teilen des Internets, sowie Manipulation der Bürger vor Wahlen zum Machterhalt sind hier bereits die Regel.

Tatsächlich ist geplant, das EU-D-S erst bei kleinen Staaten einzuführen. Bei 5 Millionen Einwohnern werden theoretisch maximal 150 Millionen Euro Bürgschaft in Anspruch genommen. Es ist durchaus möglich, dass überhaupt keine Bürgschaft benötigt wird.

Wer kann beim Aufbau des EU-D-S helfen? Was tut GISAD für Sie?

Das EU-D-S will die Interessen aller Akteure vertreten, welche demokratische Werte der Bürgerrechte und Vielfalt und einen leistungsgerechten Anteil an der Wertschöpfung für die regionale Wirtschaft befürworten und die Forderungen zu konkreten Produktentwicklungen weiterentwickeln.

GISAD beschränkt sich in seiner Einflussnahme darauf, Normen zu definieren, damit das EU-D-S die an es gerichteten Forderungen erfüllt.

Im Idealfall findet sich je Sprachraum eine Gruppe von Unternehmen, die eine Genossenschaft gründen will. Bis auf die Einhaltung der von GISAD mit der EU und allen am EU-D-S beteiligten Gruppen ausgehandelten Regeln und Normen, handeln die Genossenschaften eigenständig.

Hier noch einmal die Ziele, welche durch ein EU-D-S erreicht werden sollen:

- 1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.**
- 2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.**
- 3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.**

Auf den folgenden Seiten werden für die jeweiligen Akteure der Gesellschaft verschiedene Angebote von GISAD vorgestellt. Nur wenn alle an einer digitalen Demokratie Interessierten an einem Strick ziehen, können die vordigitalen Errungenschaften erhalten bleiben.

Sie gehören einer Regierung an oder haben Kontakte zu einer Regierung?

Die ersten Pionierstaaten profitieren erheblich von dem EU-D-S. Sie vermeiden falsche Weichenstellungen, hierdurch entstehende Kosten und stärken die eigene Wirtschaft und den Rechtsstaat.

Nicht nur EU Staaten, sondern auch Bewerber um eine EU Mitgliedschaft, sowie Staaten, welche mit ihrer Struktur grundsätzlich für eine EU-Mitgliedschaft geeignet wären (eine geografische Zugehörigkeit zum europäischen Kontinent ist hierfür nicht erforderlich) können sich bewerben. Hierfür schlägt GISAD durch die Aufnahme in das EU-D-S eine Mitgliedschaft in einer europäischen Digitalunion als unverbindliche Vorstufe zur Vollmitgliedschaft in der EU vor.

Bis zu 5 Pionierstaaten mit nicht mehr als 25 Millionen Einwohnern sind aufgerufen, sich als erste für die Teilnahme am EU-D-S bereit zu erklären.

- In einem ersten Schritt erstellt GISAD zur Digital-Strategie des Landes eine Stellungnahme. Die Stellungnahme kann vertraulich erfolgen oder zur Veröffentlichung freigegeben sein.

Eine Stellungnahme zur schottischen Digitalstrategie finden Sie in deutscher Sprache unter <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2020/12/de-Digital-Scotland.pdf> und in englischer Sprache unter <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2020/12/en-Digital-Scotland.pdf>.

Sie sind Politiker*in?

Demokratie kann nur mit einer funktionierenden europäischen B2C Internet-Infrastruktur in der digitalen Transformation aufrechterhalten werden. Setzen Sie sich bitte bei der EU Kommission oder bei der Regierung Ihres Staates dafür ein, dass die Organisationen und Unternehmen, welche sich zur Entwicklung und dem Betrieb eines EU-D-S bereiterklären, hierfür insgesamt in Höhe von maximal 30,- Euro je teilnehmendem Bürger mit einer Bürgerschaft abgesichert werden. Eigene Bürgschaften oder Sicherheiten haben die Unternehmen hierfür nicht zu erbringen.

Setzen Sie sich bitte für die Einführung eines bedingungsgebundenen Digital-Bürgergelds ein, im dem bestimmte Teile von Sozialleistungen abhängig davon sind, dass die Betroffenen einen ihnen zumutbaren Beitrag zur Datenbewertung leisten. Dafür muss der Staat sicherstellen, dass jeder EU Bürger über 10 Jahren Alter in einer Region, in der das EU-D-S eingeführt werden soll, bereits über einen Internetzugang verfügt. Ein Smartphone (in einer Lebensgemeinschaft für maximal 2 Personen) mit Datenflatrate reicht hierfür aus.

Fast jedes Thema ist von der Digitalisierung betroffen.

- GISAD bietet jedem Politiker kostenlos an, zu seinem Thema eine Stellungnahme vergleichbar mit den Stellungnahmen zu EU-Initiativen zu erstellen. Bedingung ist, dass das Problem einen europäischen Bezug hat und es zu diesem Thema noch keine GISAD Stellungnahme gibt. Die Stellungnahme wird von GISAD mit dem Namen und Kurzportrait des Politikers veröffentlicht und kann vom dem Politiker beliebig für einen Wahlkampf verwendet werden.

Bitte nehmen Sie unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) Kontakt auf.

Sie sind Journalist*in?

Journalisten arbeiten mit einem kleinen Budget und müssen bei fast allen Themen heute auch Antworten zur Digitalisierung geben. Dabei verlassen sie sich meist auf technische Berater. Leider ist es auf Grund der Dominanz der ausländischen Digital-Systeme heute fast unmöglich, einen technischen Berater zu finden, der nicht direkt oder zumindest indirekt von einem der Global Player abhängt. Die Presse hat versäumt, ihren Einfluss gegen den Verlust des B2C Bereichs geltend zu machen. Sie hat viel zu wenig über alternative Konzepte berichtet, wohl auch, weil sie von ihren Beratern hierüber nicht informiert wurde. Auch ist die Presse wesentlich von SEO und damit dem Anzeigepplatz ihrer Beiträge in Suchmaschinen abhängig.

Wer sich für Demokratie erhaltende Digitalthemen engagieren will, kann sich mit einer eigenen Berichterstattung zurückhalten, aber entsprechende Fremdkommentare zitieren.

- GISAD bietet Journalisten kostenlos an, bei Veröffentlichung des Zitats und Nennung der Quelle zu redaktionellen Entwürfen solche Kommentare zu schreiben. (Die Veröffentlichung des Beitrags sollte vom Verlag zugesagt sein!).

Bitte nehmen Sie unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) Kontakt auf.

Sie sind IKT Unternehmer*in oder wollen in diesem Bereich tätig werden?

Gründen Sie in ihrem Sprachraum mit anderen Unternehmen eine Genossenschaft für ein EU-D-S und werden als Genossenschaft Gesellschafter bei GISAD. Hierdurch ist sichergestellt, dass alle Genossenschaften innerhalb des EU-D-S mit den gleichen Verfahren und nach den gleichen Normen arbeiten.

Ein wesentliches Ziel ist es, für den IKT-Markt eine europäische B2C Infrastruktur aufzubauen. Die Wirtschaftsministerien halten den B2C Markt für verloren. Doch GISAD hält einen europäischen B2C Markt für die wesentliche Voraussetzung zum Demokratieerhalt und unterstützt deshalb den Aufbau der Genossenschaften. Der B2C Markt ging auch verloren, weil das unternehmerische Risiko zu hoch war. Deshalb setzt sich GISAD dafür ein, dass Unternehmen bei Produktentwicklungen für Demokratie erhaltende Infrastrukturen zur Daseinsvorsorge von der Europäischen Investitionsbank (EIB) mit einer Bürgschaft abgesichert werden. Sie haften dann nicht mit dem eigenen Vermögen, siehe auch <http://gisad.eu/wp-content/uploads/2021/03/draft-EU-2030.pdf>.

- Bitte sprechen Sie uns unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) an. Wir beraten Sie gerne bei der Gründung oder vermitteln andere Gründungswillige.

Sie sind Lobbyist*in?

Rechtsanwälte fürchten um ihr Mandantengeheimnis, der Einzelhandel um seine Existenz.

Viele Bereiche sind existenziell durch die Digitalisierung bedroht. Viele Gefahren sind schon seit Jahrzehnten bekannt, siehe http://grateach.de/wp-content/uploads/2020/08/citycommerce-2020-08-27_140948.pdf. Bereits von 20 Jahren haben wir nachweislich viele Entwicklungen vorausgesehen.

- GISAD führt ein Vorgespräch, wie Ihre Mandanten oder Ihre Branche von dem EU-D-S profitieren können. Gegebenenfalls erstellt GISAD eine Stellungnahme. Diese wird nach Absprache vertraulich behandelt oder veröffentlicht.

Bitte nehmen Sie unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) Kontakt auf.

Sie sind ein Finanzdienstleister und suchen für Ihr Portfolio ein neues Produkt?

GISAD hat zur Finanzierung des EU-D-S (30,- Euro je Bürger über 10 Jahren in der Europäischen Digitalunion) einen Citizens Interest Fund(CIF) vorgeschlagen. Beginnend bei 6 Millionen Euro ist der Fond auf mehrere Milliarden Euro skalierbar. Das Fondmanagement muss sicherstellen, dass nicht durch Großinvestoren auf das EU-D-S in ihrem Sinne Einfluss genommen wird. Im Wesentlichen ist der Fond für Privatanleger mit einer Einlage zwischen 150,- Euro und 50.000,- Euro gedacht. Auch die Beteiligung von Pensionskassen ist denkbar. Ein CIF-Beirat wird eingerichtet, über welchen die Bürger ein Vetorecht ausüben können, wenn Entscheidungen der Genossenschaften oder von GISAD sich gegen die Bürgerinteressen richten. Wenn, wie vorgesehen, die EIB den CIF absichert, sind die Risiken für die Investoren gering. Um das Fondskonzept auf die ganze europäische Digitalunion skalieren zu können, ist die Einbindung möglichst vieler Bürger erstrebenswert. Entsprechend könnte ein Marketing „Investivere 150,- Euro und finanziere für 5 EU Bürger ein selbstbestimmtes digitales Leben“ sehr erfolgreich sein. Das Fondsmanagement muss dafür in der Lage sein, zum Beispiel über ein Onlineportal das Einsammeln dieser kleinen Beträge zu gewährleisten.

- Der Draft für einen Citizens Interest Fund (CIF) kann von Finanzinstituten unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) angefordert werden.

Sie sind interessiert, bei GISAD Head einer Abteilung zu werden?

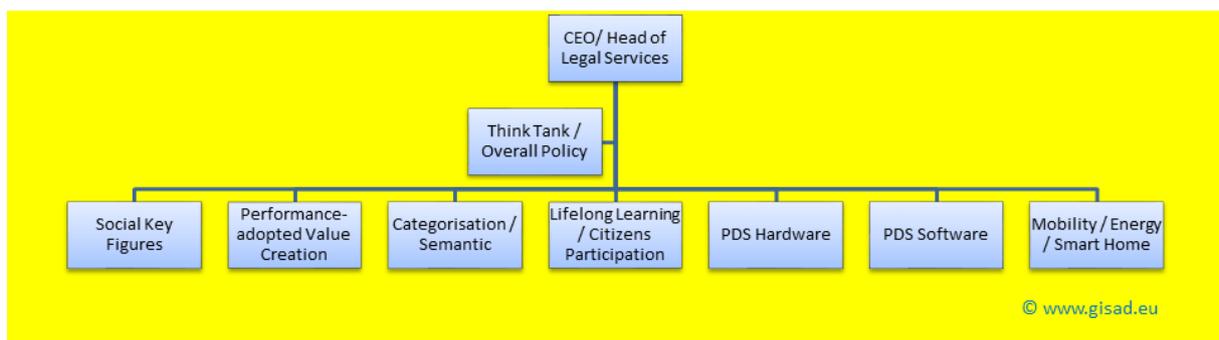
Bei der Gründung von GISAD sollen 7 Führungspositionen besetzt werden. Eine gute Vernetzung mit der Regierung eines europäischen Landes oder einer Universität ist von Vorteil. Die einzelnen Abteilungen werden in jenen Ländern angesiedelt sein, in denen die EU-Regierungen bereit sind, eine wegweisende Partnerschaft einzugehen. Deutschland und Belgien wurden bereits ausgewählt. Die Kommunikation zwischen den Abteilungsleitern erfolgt auf Deutsch. Deshalb wurden die Positionen auch in deutscher Sprache unter <http://gisad.eu/vacancy-notice/> ausgeschrieben.

- Bitte nehmen Sie unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) Kontakt auf.

Sie sind ein Forschungsinstitut und möchten mit GISAD zusammenarbeiten?

Die GISAD Abteilungen werden an Standorten verschiedener europäischer Ländern entstehen.

In Deutschland ist der Think Tank für alle Abteilungen geplant. Grundsätzlich besteht international ein großes Interesse von GISAD, sich mit ähnlich gearteten Projekten zur vernetzen. In öffentlichen Ausschreibungen kann GISAD auf Basis von Pauschalsätzen Partner werden.



- Bitte nehmen Sie unter [ds\(at\)gisad.eu](mailto:ds(at)gisad.eu) Kontakt auf.

Sie sind Bürger*in oder Influencer*in?

GISAD richtet sich besonders an die jungen Bürger, welche am meisten unter heutigen falschen Entscheidungen zu leiden haben. Die Schwäche demokratischer Systeme besteht in der Zeit, die es dauert, bis politische Entscheidungen getroffen und von der Bevölkerung akzeptiert und eingehalten werden. In autoritären Systemen gibt es einen Befehl und der wird nicht hinterfragt umgesetzt. Bei jeder Entscheidung in beiden Systemen gibt es Gewinner und Verlierer. Schafft es ein totalitäres System nicht, die Mehrheit der Bürger mitzunehmen, so wird es sich nicht lange halten. Einmal in Demokratien getroffene Entscheidungen sind viel nachhaltiger, solange diese nicht permanent hinterfragt werden.

In Krisenzeiten müssen Diskussionen ausgesetzt werden. Demokratie bedeutet, bei erkannten Krisen und hierdurch definierten Ausnahmesituationen, aufbauend auf weitgehend eindeutige Erkenntnisse aus der Vergangenheit, konsequent Ziele zu verfolgen und harte Entscheidungen zu treffen. Doch hierzu ist die Politik in Europa nur in der Lage, wenn sie von breiten Teilen der Bevölkerung dazu gedrängt wird.

Die Schwierigkeit bei der Digitalisierung besteht darin, dass sie bereits als Herausforderung, aber nicht als Krise verstanden wird. Je länger auf eine Krise nicht reagiert wird, desto schwieriger wird es, einzugreifen und umso härter müssen die Konsequenzen sein. Um die Digitalisierung-Krise zu verdeutlichen, möchte ich sie mit zwei anderen Krisen vergleichen.

Bei der Corona-Krise ist inzwischen jeder EU Bürger so betroffen, dass er zumindest jemand kennt, der an Covid-19 erkrankt, vielleicht sogar gestorben ist. Trotzdem dauert es ungefähr 2 Jahre, bevor demokratische Staaten adäquate Maßnahmen ergreifen. Bürger sind hochgradig verunsichert und benötigen weitere Zeit, um sich mit ihrem Verhalten an die neue Situation anzupassen.

Die Zerstörung der Umwelt deutet sich seit 50 Jahren an. Aktuelle Studien zur Auswertung der weltweiten Pandemie-Lockdowns zeigen, selbst wenn die Freiheitsrechte der Menschen global massiv eingeschränkt würden, würde das nicht mehr reichen, um in 30 Jahren das nötige Ziel einer Treibhausneutralität zu erreichen. Die Umweltkrise kann nur noch abgewendet werden, wenn sehr schnell geniale Technologien entwickelt werden, welche heute noch nicht verfügbar sind.

GISAD greift auf 25 Jahren Erfahrung mit dem alles umfassenden Megatrend der digitalen Transformation zurück. Es hat weniger als 10 Jahre gedauert, dass sich die Mehrheit der Menschen auch in Demokratien in ihrem Verhalten angepasst haben. Sie sind zur kybernetischen Reaktionsmasse geworden, die bis zu 3000 Mal am Tag auf ihr Handy klicken und wegen der Reizüberflutung immer mehr auf die eigene kritische Reflektion verzichten. Wenn einige Bürger jetzt beginnen, sich gegen den sich abzeichnenden Verlust von demokratischen Werten wie Selbstbestimmung, Bürgerrechten und Vielfalt zu wehren, dann wird es mindestens 10 Jahre dauern, bis sich in ganz Europa nicht nur das EU-D-S durchgesetzt hat, sondern auch die Erkenntnis, dass die tägliche kritische Auseinandersetzung mit und Bewertung von Inhalten unabdingbar ist. Neue Ideen entwickeln sich über eine lange Zeit. Haben sie sich durchgesetzt, beschleunigt sich ihre Verbreitung immer schneller. Genau diesen Punkt hat das chinesische Social Credit System bereits erreicht.

Nur mit unermüdlichem Einsatz aller Demokratie erhaltenden Kräfte werden wir, wenn wir noch dieses Jahr mit dem EU-D-S starten, die vordigitalen Errungenschaften in die europäische digitale Gesellschaft übernehmen können.

Die gute Botschaft ist, im Gegensatz zum Klimawandel sind die technischen Voraussetzungen für eine digitale Demokratie weitgehend gelöst. Es kommt nur darauf an, dass die Bürger sich jetzt organisieren.

Als Voraussetzungen für ein EU-D-S sollten die Bürger folgende Forderungen an die EU Kommission richten:

- Wir fordern für jeden EU Bürger das Recht, mit einem elektronischen Device am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Sollte ein EU Bürger sich eine Internetflatrate oder ein Device nicht leisten können, so muss die EU im Rahmen eines bedingungsgebundenen Digitalbürgergelds sicherstellen, dass beides zur Verfügung steht.
- Wir fordern von der EU Kommission, eine digitale Infrastruktur für die Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen, in welcher jeder EU Bürger eine echte Verfügungsgewalt über seine Daten erhält (Löschung durch den Urheber)!
- Wir fordern von der EU Kommission für jeden EU Bürger die Möglichkeit, sich in dieser Infrastruktur ohne die Speicherung von personenbezogenen Daten anonym bewegen zu können, zum Beispiel zum Einkaufen oder Kommunizieren.
- Wir fordern von der EU Kommission für jeden EU Bürger das Recht auf die Verfolgung von Cyberverbrechen ein. Wir nehmen dafür in Kauf, dass im Einzelfall und nach richterlicher Verfügung im Verdachtsfall für einen Nutzer die Anonymität über nicht im Internet gespeicherte personenbezogene Daten aufgehoben werden kann. Dafür ist sicherzustellen, dass jeder Nutzer im EU-D-S nach Aufhebung der Anonymität eindeutig zu identifizieren ist und auch seine Profihistorie forensisch verwertet werden kann.
- Wir fordern für jeden Bürger das Recht, sich als Schutz vor Manipulationen den digitalen Echokammern zu entziehen. Dafür ist durch die EU Kommission sicherzustellen, dass heterogene gesellschaftliche Gruppen in digitale gesellschaftliche Diskussionen eingebunden werden.
- Daten, welche von heterogenen Gruppen bewertet, kommentiert und ergänzt werden, bilden das wesentliche Kapital einer Europäischen Digitalunion. Wir fordern, jedem EU Bürger die Möglichkeit zu geben, an der Datenveredelung entsprechend seiner Leistungsfähigkeit teilzunehmen. Hierfür erhalten Sozialleistungsempfänger ein bedingungsgebundenes Digital-Bürgergeld.

Welche Möglichkeiten gibt es?

Bei der EU können entweder von Einzelpersonen Petitionen gegen bestehende Gesetze eingebracht werden, oder es kann eine Bürgerinitiative gestartet werden. Diese muss allerdings innerhalb von 12 Monaten in 7 Mitgliedsstaaten insgesamt eine Million Unterschriften sammeln.

- GISAD unterstützt sich gründende Bürgerinitiativen bei der Koordination von Aktionen und Anträgen.

GISAD hat verschiedene Themen in kurzen Beispielvideos gesammelt unter <https://www.youtube.com/playlist?list=PLI5VWtIEjcgPqQODixLLBjFenPk5qEWQT>.

- Bürgerinitiativen bestehend aus mindestens 5 Mitgliedern oder Influencer ab 5.000 Followern erhalten von GISAD die zugrundeliegenden Power-Point Folien in deutscher Sprache zur Verwendung in eigenen Videos und eine persönliche Beratung zu den Inhalten.

Bitte nehmen Sie unter ds(at)gisad.eu Kontakt auf.

GISAD für ein starkes digitales Europa!
Mit Hilfe der EU die vordigitalen
Errungenschaften erhalten!

